

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 163 (1997)

Heft: 3

Artikel: Polnische Armee im Umbruch

Autor: Ott, Charles

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-64671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polnische Armee im Umbruch

Charles Ott

Die Jahrestagung 1996 der Vereinigung der Europäischen Militärfachzeitschriften «EMPA» in Warschau bot Gelegenheit, guten Kontakt mit der erst nach dem Ende des kalten Krieges wieder voll unabhängig gewordenen Republik zu erhalten. Für Polen ist Sicherheit wichtiger als für andere Nationen, da dieses Durchgangsland während Jahrhunderten von Westen und Osten, aber auch aus dem Süden und dem Norden mit Krieg überzogen und während 130 Jahren sogar unter drei Grossmächten aufgeteilt wurde. Die Polen sprechen denn auch oft bitter über ihre Geschichte sowie über befreundete Länder, welche die versprochene Unterstützung nicht einlösten. Im Zweiten Weltkrieg verloren Millionen von polnischen Staatsangehörigen ihr Leben. Der «Lohn» ihres tapferen Kampfes an der Seite von Russland und den westlichen Alliierten war eine 40jährige Zwangsjacke unter sowjetischem Regime.

Nun versucht Polen alles, damit sich seine traurige Geschichte nicht wiederholt und Polen nie mehr zum Tummelplatz fremder Heere wird. Im übrigen pflegt das stark religiöse Bauernvolk stolz seine Traditionen, sei dies die erste demokratische Verfassung Europas oder die vielen heldenhaften Aufstände gegen fremde Besatzer im 19. und 20. Jahrhundert.

Polen ist nun im Begriff, eine westliche Demokratie mit Marktwirtschaft

und einer demokratisch kontrollierten Armee zu werden. Vor allem der Wegfall des Warschauer Paktes hatte zur Folge, dass die polnische Armee völlig neu aufgebaut werden musste. Sie soll kompatibel und interoperabel mit den westlichen Armeen werden, dies nicht nur zur Verteidigung im Rahmen der NATO, sondern auch für eine reibungslose internationale Zusammenarbeit im humanitären Bereich und bei friedenserhaltenden Operationen.

Bestandesreduktionen

Die polnische Armee soll weit unter die im CFE-Vertrag festgelegten Limiten reduziert werden, um dafür moderne Ausrüstung westlichen Zuschnitts beschaffen zu können. Das achtmal grössere Land als die Schweiz hat 38 Millionen Einwohner und eine Armee, welche seit 1986 von 412 000 auf 225 000 Mann geschrumpft ist.

Der Anteil der Wehrpflichtigen betrug 1993 noch 67 Prozent, er soll bis ins Jahr 2003 auf 50 Prozent sinken, wobei dies allerdings nur möglich ist, wenn die von der heutigen Regierung überhöhten Saläre für die Berufsoffiziere den zivilen Löhnen angepasst werden. Die Kampfkraft der verkleinerten Armee soll durch Modernisierung der Waffen und Erhöhung des Anteils der Kampftruppen von 50 auf 66 Prozent erreicht werden.

Heer

Das Heer basiert mit seinen 152 000 Mann (davon sind 112 000 Wehrpflichtige) auf den vier Militärdistrikten Warschau, Pommern, Schlesien und Krakau, die total elf Divisionen und diverse Brigaden umfassen. Von den Divisionen sind sieben mechanisierte Divisionen, eine Panzerdivision, eine Luflandeedision und eine Küstenverteidigungsbrigade. Krakau verfügt neben der üblichen Artilleriebrigade und der Fliegerabwehrbrigade zusätzlich über je eine Panzer- und mechanisierte Brigade, eine Luftsturmbrigade, eine

Schützen- bzw. Alpinbrigade sowie ein Lufttransportregiment.

Die operativen Verbände, Luftlandedivisione und die Luftsturmbrigade sind als schnelle Reaktionskräfte bei Krisen im In- und Ausland vorgesehen. Die noch nicht konkretisierte Territorialverteidigung soll mit Reservisten bemannet werden.

Die schweren Mittel des Heeres bestehen zurzeit aus

- 1720 Panzern, je zur Hälfte der Typen T-55 und T-72,
- 1500 Kampfschützen- und Schützenpanzer diverser Typen,
- 1600 Artilleriegeschütze, vor allem der Kaliber 122 und 152 mm sowie
- 97 (später 110) Kampfhelikopter, d.h. ein Geschwader für jeden Militärdistrikt.

Luftverteidigung und Fliegerabwehr

Die beiden Schwesterwaffen werden zurzeit zu zwei Luftverteidigungskorps «Nord» und «Süd», einem Luftjägerkorps sowie vier Fliegerabwehrakettenbrigaden und einer Radarbrigade umstrukturiert.

Der Bestand sinkt ebenfalls laufend: von 73 000 – inklusive 40 000 Wehrpflichtigen – auf gegenwärtig 52 000 Mann. Endziel sind 42 000 Mann.

Die Aufträge sind der Schutz des polnischen Hoheitsgebietes wie auch der Schutz des Heeres und der Marine mit 440 Jägern und Jagdbombern. Vorhanden sind Jagdbomber des Typs Su-22, bei den Jägern handelt es sich vor allem um verschiedene Versionen von MiG-21, MiG-23 sowie 22 MiG-29. Daneben besteht eine Aufklärungsstaffel mit MiG-21 R und Su-20 R.

Die Transportflotte besteht aus rund 20 AN-2 und AN-26 sowie 10 Yak-40 und rund 180 Transporthelikoptern.

Die Fliegerabwehr verfügt über 230 Lenkwaffen SA-2, SA-3 und SA-5.

Marine

Die Marine als kleinster Wehrzweig mit 17 500 Mann – davon 10 000 Wehrpflichtige – muss nicht nur die Küste verteidigen, sondern auch die Küstenwache beim Schutz der polnischen Wirtschaftszone in der Ostsee unterstützen. Dazu stehen ihr drei Unterseeboote, ein Zerstörer, eine Fregatte, 32 Patrouillen- und Lenkwaffenschiffe sowie Korvetten zur Verfügung.

Die neu aufgebaute Marineluftwaffe mit 2500 Mann operiert mit drei Staffeln MiG-21, 24 Helikoptern und zehn Transportflugzeugen.

Dienstpflicht und Ausbildung

Grundwehrdienst

Die Wehrpflichtigen werden ab dem 18. Altersjahr gegenwärtig 18 Monate – eventuell schon bald nur noch zwölf Monate – in den regulären Einheiten ausgebildet und eingesetzt. Wer für die Zivilverteidigung aufgeboten wird, leistet ebenfalls 18 Monate Dienst. Ein Ersatzdienst aus Gewissensgründen dauert 24 Monate. Universitätsstudenten absolvieren eine zwei- oder sechsmontige Reserveoffizierseinführung.

Es bestehen sieben (bisher 15) Spezialschulen für Reserveoffiziere bzw. -unteroffiziere, welche je nach Sparte sechs Monate bis zwei Jahre dauern, dies neben drei Basisschulen für Angehörige der Luftfahrt und der Handelsflotte.

Berufsoffiziersausbildung

Die vier Militärakademien dauern fünf bis sechs Jahre und sind teilweise auch für Reserveoffiziere zugänglich. Die vier Schulen für höhere Offiziere dauern drei bis vier Jahre.

Vertragssoldaten

Reserveoffiziere können sich für fünf Jahre verpflichten, mit einer Verlängerungsmöglichkeit auf maximal 15 Jahre. Soldaten und Unteroffiziere können freiwilligen Zusatzmilitärdienst für ein bis vier Jahre nach dem Grundwehrdienst leisten.

Reservisten

Derzeit sind 465 000 Mann als Reservisten bezeichnet, wovon 375 000 für das Heer, 70 000 für die Luftwaffe und 20 000 für die Marine bestimmt sind.

Reserveoffiziere und höhere Unteroffiziere müssen bis zum 60. Altersjahr an grösseren Übungen der regulären Truppen teilnehmen und können bei Bedarf für die Verteidigung aufgeboten werden.

Soldaten und Unteroffiziere, d.h. Männer bis zum 50. Altersjahr (Frauen bis 40) müssen jährlich ein- bis dreimal an einer mehrtägigen Übung teilnehmen – total maximal neun Monate. Reservisten leisten im In- oder Ausland Dienst bei den regulären Einheiten, bei der geplanten Territorialverteidigung sowie in der mechanisierten Reservedivision.

Internationale Aktivitäten

Polen verfügt über spezielle Abkommen mit der Türkei und Kanada, ferner über 20 Abkommen mit Dänemark und Deutschland einerseits sowie mit Frankreich und Deutschland andererseits. Polen unterstützt auch den Aufbau der litauischen Armee – welche zur



Mehrzweckhelikopter Mi-8



Küstenverteidigung ist der Hauptauftrag der polnischen Marine.

Zeit nur gerade 10 000 Mann umfasst – mit einfaches Militärgerät.

Peace-keeping

Angefangen mit der Neutralen Überwachungskommission für den Waffenstillstand in Korea (NNSC) hat Polen in Afghanistan, Namibia, Ägypten, Syrien, Kuwait, Irak, Ex-Jugoslawien, Kambodscha und im Libanon seit über 40 Jahren sich an 30 UNO-Aktivitäten beteiligt. Total waren schon 28 000 Personen im Einsatz, davon 14 000 Reservisten und 2 000 Zivilisten. Zuletzt war auch ein polnisch-ukrainisches Bataillon in der nordischen Brigade der IFOR tätig. Es wurden dabei gute Erfahrungen gemacht, das eigene Können konsolidiert und ein Prestigegegen für die polnische Armee erzielt.

Partnerschaft für den Frieden (PfP)

Polen beteiligte sich als erstes Land schon 1994 an dieser Initiative. 1995 nahm es an 260 und 1996 an 230 PfP-Aktivitäten teil.

Auf die Fremdsprachenbildung wird viel Wert gelegt. Bisher haben über 400 Stabsoffiziere Sprachkurse in den USA, in England und in Frankreich besucht.*

* Davon war an der eingangs erwähnten Jahrestagung 1996 noch wenig zu merken – die Übersetzungen gestalteten sich schwierig und waren oftmals zeitraubend...

Einzelne Verbände sind für UNO-, OSZE- sowie PfP-Aktivitäten bezeichnet wie beispielsweise ein Luftlandebataillon, Teile der Panzerdivision, die Luftsturmbrigade sowie SAR-Einheiten.

Neukonzeption der Armee

- Neben der nationalen Selbstverteidigung sind die Hauptaufgaben der Armee die Vorbereitung auf die Integration in die NATO sowie die Teilnahme an friedenserhaltenden Operationen und Krisenbewältigungsmassnahmen von UNO, NATO und OSZE.
- Die geostrategischen Änderungen – u.a. neun statt nur drei Nachbarn – sind durch gleichmässige Dislozierung der Armee in ganz Polen berücksichtigt worden.
- Die Kommandos werden den Erfahrungen in den internationalen Einsätzen angepasst. Auch sind die Genietruppen direkt dem Generalstab unterstellt und so ausgebildet, dass sie neben der Verteidigung vor allem international bei humanitären Aufgaben eingesetzt werden können.
- Die Luftwaffe hat grossen Nachholbedarf. Ein Grossteil der Mittel sind veraltet; sie sollen in den nächsten Jahren durch westliche Flugzeuge ersetzt werden. Zur Diskussion stehen F-16, F-18, Gripen und Mirage 2000. Die MiG-29-Flotte wurde durch zehn Flugzeuge aus Tschechien auf 22 aufgestockt. Der Gesamtbestand muss dabei auf 230 Kampfflugzeuge sinken. Die Führung wird zentralisiert, vereinfacht und mit westlichen Verbindungs- und Navigationssystemen ausgerüstet.

Mangelware Geld

Für die **Modernisierung** stehen nur rund 3 Milliarden US Dollars pro Jahr zur Verfügung, so dass die Reorganisation bisher nur zu 20 Prozent verwirklicht werden konnte.

Auch das **Ausbildungsniveau** ist nicht auf dem gewünschten Stand, da in erster Linie die für die internationalen Einsätze vorgesehenen Verbände im Training gehalten werden müssen. Vorläufig erhalten somit die Reservisten keine Wiederholungsausbildung, aber auch der Ausbildungsstand der aktiven Einheiten ist wegen Munitions- und Brennstoffmangel – Piloten fliegen durchschnittlich nur 20 Stunden pro

Jahr – bescheiden. Die Stimmung in der Truppe ist entsprechend tief, Disziplinarfälle wegen unerlaubtem Verlassen der Truppe und wegen Unfällen unter Alkoholeinfluss sind im Steigen.

Die besichtigte Gruppen- und Zugsausbildung der Wehrpflichtigen in Krakau ergab, dass die formellen Übungen der Infanterie, Panzer, Fliegerabwehr und Panzerabwehr nicht schlecht erfüllt wurden, aber kaum Ansätze zu moderner Ausbildung enthielten. Voll einsatzfähige Verbände konnten nicht gezeigt werden, da diese bei aktuellen internationalen Missionen in Syrien, im Libanon und in Ex-Jugoslawien eingesetzt sind. ■

Mit Optimismus in die Zukunft

Im Rahmen seines Divisionsrapportes 97 prägte der Kommandant der Felddivision 6, Divisionär Ulrico Hess, die folgenden Kernsätze:

- Natürlich soll man bei Übungsanlagen nicht konkret politisieren. Aber wir können unseren Soldaten auch nicht vorflunkern, dass sie gegen eine Invasion von Außerirdischen antreten sollen.
- Unsere Truppe leistet ihren Dienst seriös und lässt sich von ideologischen Schalmeien nicht beirren.
- Dispensation vom WK: möglichst nein! Vernünftige Urlaubsregelung im Rahmen des Möglichen ja!
- Der schweizerische Infanterist gehört zu den am besten ausgerüsteten Infanteristen der Welt.
- Wir müssen in der Ausbildung auch Lücken in Kauf nehmen. Was wir aber tun, müssen wir gründlich machen.
- Wir müssen den Mut haben, Forderungen, auch unangenehme, zu stellen und durchzusetzen.
- Sie dürfen Fehler machen. Wichtig ist nur, dass Sie dazu stehen.
- Meiner Meinung nach erkennen auch viele Wirtschaftsführer die Chancen einer militärischen Weiterbildung. Es existieren starke Synergien zwischen Wirtschaft und Armee.
- Nutzen Sie Ihren Freiraum! Dazu gehört auch der Mut, Fehler zu machen.
- Ein echter Leader erkennt wohl ein Problem, nutzt es aber als Chance, eine Lösung zu finden.
- Für alle höheren Kommandanten und Stabsoffiziere gilt es, den Einheitskommandanten
 - weniger dreinzureden
 - weniger vorzuschreiben
 - ihnen mehr Freiheit zu lassen.
- Lassen wir die Einheitskommandanten auch einmal überborden!

Blindenheim Basel

Kohlenberggasse 20, 4051 Basel
Telefon 281 80 69

Wir verkaufen:

Besen, Bürsten, Körbe
Puppenwagen
Einkaufswagen
Katzenkörbe
und vieles mehr...

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag
08.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.30 Uhr
Samstag
09.00 - 13.00 Uhr

**Das
Ausflugserlebnis
anderer Art.
Informativ und
beeindruckend!**

Auskunft: 071-733 40 31



FESTUNGSMUSEUM
HELDSEBERG

Die Festung ist von April bis Ende Oktober jeden Samstag ab 13.00 Uhr geöffnet. Gruppenführungen für Firmen, Vereine, Familienfeste nach Anmeldung auch werktags. Speisen und Getränke in der Heldsbergstube.

Festungsmuseum
Heldsberg
9430 St.Margrethen